

Die alles durchbrechende Geschichte von Weihnachten

25. December 2024



Eine Krippe

Quelle: envato/ jchizhe

Faszinierend kann das Geschehen, das wir an Weihnachten feiern, kaum sein: Gott, der über allem steht, macht sich so klein, dass er als Baby in einem Stall zur Welt kommt. Nicht in einem Palast. Und zuerst von einfachen Hirten besucht wird.

Je mehr man es sich überlegt – und je mehr man darüber nachdenkt – desto grösser und unbeschreiblicher wird das Geschehen um Weihnachten: Es ist wohl die ergreifendste Geschichte der Menschheit: Der allmächtige Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat und die höchste Autorität im Universum ist, macht sich ganz klein... so klein, dass er als Baby in einem Stall geboren wird.

Nicht in einem Palast, nicht flankiert von prunkvollem Gefolge. Stattdessen lag er, Gott, in einer einfachen Futterkrippe. Und warum? Weil Gott uns Menschen so

liebt.

Ein Gott, der über allem steht

Stellen wir uns vor, wer dieser Gott ist: Er ist der, der jeden Atemzug und jeden Schritt unseres Lebens kennt. Seine Herrlichkeit übersteigt alles, was wir je begreifen können. Er ist ewig, vollkommen und absolut souverän. Und doch trifft er eine Entscheidung, die unser Denken bei weitem übersteigt: Er wird Mensch an Weihnachten, mit Ostern als Ziel.

Warum sollte ein so erhabener Gott sich so entäussern? Warum wird er freiwillig ein zerbrechliches Baby?

Die Antwort liegt in einem Wort: Liebe. Die Liebe Gottes ist trotz ihrer unendlichen Grösse nicht distanziert. Sie ist konkret, greifbar, für uns da. Es ist eine Liebe, die mitten in das Leben der Menschen eindringt – mit all seinen Schmerzen, Sünden und Abgründen.

Der Stall als Symbol der Nähe

Die Geburt im Stall zeigt, wie tief Gott bereit ist, sich mit uns zu identifizieren. Er kommt nicht zu den Reichen und Mächtigen für eine kurze Blitzaudienz, sondern zu allen, gerade auch zu den Armen und Ausgestossenen. Der Stall steht für seine Nähe, für seine Demut und für die Sehnsucht Gottes, jedem von uns zu begegnen – genau dort, wo wir stehen.

Vielleicht fragen wir uns manchmal, ob Gott unsere kleinen Sorgen und Nöte überhaupt wahrnimmt. Die Weihnachtsgeschichte gibt gerade auf diese bohrende Frage eine klare Antwort: Ja, er tut es. Der Gott, der bereit war, in einem Stall geboren zu werden, ist derselbe Gott, der auch deine Einsamkeit, deine Angst und deine Hoffnung kennt. Er ist nicht fern, sondern näher, als wir manchmal glauben.

Eine Botschaft, die alles durchbricht

Weihnachten ist kein fernes Ereignis, das vor etwas mehr als 2000 Jahren stattgefunden hat. Ganz im Gegenteil. Weihnachten ist auch heute eine Revolution der Liebe. Gott durchbricht die Mauern unserer Begrenztheit.

Er kommt in unsere zerbrochene Welt, um sie zu heilen. In Jesus zeigt er uns, dass wir nicht allein sind und dass unser Leben Teil seiner grossen Geschichte ist.

Er bringt Licht in die Dunkelheit, Frieden in den Sturm und Hoffnung in die Verzweiflung.

Diese Botschaft fordert uns heraus: Wie antworten wir darauf? Lassen wir uns berühren und verändern von dieser göttlichen Liebe? Werden wir selbst zu Botschaftern dieser alles durchbrechenden Geschichte? Weihnachten ruft uns auf, nicht nur zu staunen, sondern zu handeln – die Liebe, die wir empfangen, weiterzugeben.

Gott ist mit uns

Immanuel, das bedeutet: Gott ist mit uns. Dieser Name Jesu fasst das Wunder von Weihnachten zusammen. Er ist kein Gott, der fern bleibt, sondern ein Gott, der in unseren Herzen leben will.

Er ist ein Gott, der mit uns leidet, der sich mit uns freut und der uns rettet. Das Kind in der Krippe ist der Beweis dafür, dass wir nie allein sind.

Möge diese alles überstrahlende Geschichte unsere Herzen erfüllen und uns neu staunen lassen. Weihnachten ist das Geschenk der Liebe Gottes an dich. Lass sie in deinem Leben lebendig werden – heute und alle Tage.

Zum Thema:

[Glaube entdecken: Gott persönlich kennenlernen](#)

[Dossier: Weihnachtsmagazin](#)

[Weihnachten im Himmel: Eine etwas andere Weihnachtsgeschichte](#)

Autor: Daniel Gerber

Quelle: Jesus.ch

Tags